

Beiblatt Bewertungsgrundlagen Natwärisch (N/GN)

Grundnoten:

- **Zusammenspiel (nur GN)**
 - **Zusammenspiel / Synchronität:**
 - Verschiebungen innerhalb der Gruppe / Stimmen
 - **Abstimmung:**
 - Abstimmung innerhalb der Gruppe / Stimmen: sinnvolle Stimmenaufteilung?
- **Ansatz**
 - **Reinheit:**
 - Klarer, sauberer Ton? Luftige oder andere Nebengeräusche?
 - **Zungenschlag:**
 - Anstösse zu hart (Kehlkopfanschlag) / zu weich?
 - Der Ansatz wird weitgehend durch den Ton ausgemacht. Ein störender Zungenschlag sollte daher nicht zu stark gewichtet werden. Beispiel: Wenn sich Reinheit und Halten der Tonhöhe im Prädikat «sehr gut» befinden und nur der Zungenschlag bemängelt wird, sollte beim Ansatz trotzdem mindestens das Prädikat «gut» erteilt werden.
 - **Halten der Tonhöhe:**
 - Stabil, instabil?
 - **N80:** sehr viele störende Unreinheiten über alle Verse werden nicht als N2 geschrieben, sondern in der Notengebung im Prädikat «ungenügend» berücksichtigt, inkl. Vermerk N80.
 - Klangspektrum: neu nicht mehr explizit unter Ansatz berücksichtigt
- **Rhythmus**
 - **Rhythmus:**
 - Rhythmische Stimmigkeit und Einhalten der Notenwerte
 - Spürbarkeit der Taktart (z.B. Betonung 6/8-Takt)
 - **Fluss/Puls:**
 - Empfehlung: Nicht nur Viertelnoten «durchzählen», sondern Achtelnoten
 - Konstanz des gewählten Tempos über den gesamten Vortrag
 - Schwankungen im Gesamtbild?
 - Kurzes Absetzen ohne falschen Ton (z.B. «Stocken», leeres Schlucken etc.) sind von einem Aussetzer zu unterscheiden, können jedoch den Fluss beeinträchtigen.
- **Interpretation**
 - **Tempowahl:**
 - entsprechend Charakter des Stücks (siehe Tempo-Angaben auf Taxationstabelle oder Angaben von Komponist*in auf Notenblatt)
 - **Dynamik:**
 - Umsetzung erkennbar und passend? Nutzung des dynamischen Spektrums?
 - **Besonderheit Märsche:** Gemäss Wettspielprogramm sollen Märsche exakt nach Notentext gespielt und bewertet werden (inkl. Dynamik). Wenn mehr als die geschriebene Dynamik gemacht wird, darf/soll dies honoriert werden.
 - **Musikalischer Ausdruck / Interpretation:**
 - Musikalischer Ausdruck: Gesamtbild (wie überzeugend / mitreissend ist der Vortrag?)
 - Subjektives Ermessen, Einigung innerhalb der Jury
 - Stimmung Instrument:
 - Pfeife zu stark ein- / ausdrehen, so dass es stört bzw. den Ton negativ verändert: Dies soll in der Interpretation berücksichtigt werden, jedoch gilt Kulanz aufgrund der verschiedenen Pfeifenbauer, -hölzer etc. und wird auf den Einsatz/Vergleich mit Stimmgeräten verzichtet.
 - **N81:** Sehr viele Fehler & Aussetzer über alle Verse werden nicht als Abzüge geschrieben, sondern in der Notengebung im Prädikat «ungenügend» berücksichtigt, inkl. Vermerk N81.

Abzüge:

Code	Bezeichnung	Abzug	Bemerkungen
N1	Unsicherer Anfang	0.1	
N2	Unreinheit	0.1	Wenn sehr viele N2 über alle Verse, kann dies im Ansatz berücksichtigt werden (N80), dann werden aber keine Abzüge geschrieben.
N3	Ton falsch / weggelassen / zuviel	0.2	2xN3 an derselben Stelle wird nur 1x gewertet. Betreffenden Ton und Takt/Vers unter Bemerkung angeben.
N4	Aussetzen und weiterfahren	0.3 (neu)	Kurzes Stocken muss/soll nicht als N4 gewertet werden, sondern kann im Rhythmus einfließen
N6	Aussetzen und ganzer Vers neu beginnen (ab 3. Takt)	0.4	Wenn Aussetzer im Takt 1 oder 2: Aussetzer als N4 werten. N6 wird erst ab 3. Takt geschrieben.
N7	Mehrere aufeinanderfolgende Noten oder Takte zuviel gespielt	0.4	Halber angrenzender Takt/Auftakt zu viel = erlaubt. Nur vollständige zu viel gespielte Takte werden abgezogen. 1 Abzug für mehrere Takte im selben Vers (pro Fall).
N8	Mehrere aufeinanderfolgende Noten oder Takte weggelassen	0.4	Halber angrenzender Takt/Auftakt zu wenig = erlaubt. Nur vollständige weggelassene Takte werden abgezogen. 1 Abzug für mehrere Takte im selben Vers (pro Fall).
N9	Wiederholungsfehler pro Vers (Vers zu viel / zu wenig)	0.5	Ganzer Vers weglassen bzw. zu viel spielen. Bemerkung: Betreffenden Vers aufführen.
N11	Aussetzen und ganzer Vortrag neu beginnen (pro Neubeginn)	1.0	Anwendung frühestens ab Vers 2.
N12	Unerlaubter Vortrag	1.0	Ab 2026 sind die gemeldeten Stücke verbindlich (gemäss Wettspielprogramm). Falls dennoch ein anderer Vortrag gespielt wird als gemeldet (betrifft auch falsche Stimmen / Komponist*innen), gilt: <ul style="list-style-type: none"> - Keine Intervention/Reaktion der Jury: Verantwortung für den korrekten Vortrag liegt bei Wettspielern und Leitern und Jury hat nur die gemeldeten Vorträge vorbereitet - Bewertung ohne Noten: Auf das Suchen nach «persönlichen» Noten auf dem Tablet oder im Jury-Ordner wird verzichtet (Gefahr von veralteten abgelegten Notenversionen, Störung des Wettspielers, fehlende Aufmerksamkeit) - Stattdessen: zuhören, ggf. Notizen machen - Bewertung: N12 und Bemerkung, was falsch war (z.B. falsche Stimme), damit dies zurückgemeldet und korrigiert werden kann (z.B. Anmeldefehler) Beispiel GN: 3-stimmig angemeldet, nur 2-stimmig gespielt
N13	GN: Aussetzen (pro Person)	0.2	Aussetzer im GN weniger störend, daher weniger Abzug
N14	GN: Ganze Gruppe setzt aus und muss Vers neu beginnen	1.0	
N90	GN: Pfeifen-Stimmung (nach Ermessen der Jury: 0.1-1.0)	-	0.1 – 0.2: Stimmung, Intonation vereinzelt/minim störend 0.3 – 0.4: Stimmung, Intonation teilweise störend 0.5 – 0.6: Stimmung, Intonation mehrheitlich störend 0.7 – 0.8: Stimmung, Intonation mehrheitlich stark störend 0.9 – 1.0: Stimmung, Intonation über alle Verse ungenügend



Technische Kommission Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferverband

Grundsätze für die Jury-Einsätze:

- **Aus- und Weiterbildung:** Die Teilnahme an Jurykursen ist zwecks Weiterbildung und Vorbereitung auf die Jury-Einsätze obligatorisch.
- **Verhaltenskodex STPV:** Dieser ist für alle Beteiligten (Jury sowie Teilnehmende) verbindlich. Das Dokument ist über die Homepage des STPV abrufbar:
https://stpv-astf.ch/wp-content/uploads/2022/12/Wettbewerb-Kodex-STPV_v1_2023.pdf
- **Notenlinks:** Zur Vorbereitung und an den Jury-Einsätzen dürfen ausschliesslich die von der Wettspielleitung versandten Noten verwendet werden. Dies stellt die Verwendung der korrekten Version mit aktuellem KLAKO-Stempel sicher.
- **Zeitplan:** Der Zeitplan ist im Sinne der Teilnehmenden und zur zeitnahen Noteneingabe im Rechnungsbüro einzuhalten. Empfehlung: In der Jury nimmt sich eine Person dem Zeitmanagement an.
- **Aufrufen der Teilnehmenden:** Die Jury liest die Teilnehmenden mit Name, Vorname und gemeldetem Vortrag (inkl. Stimme / Komponist*in) analog dem Standblatt ab (bei GN i.d.R. Aufruf durch Speaker). Die Jury nimmt vor dem Vortrag kurz Blickkontakt auf, ebenfalls nach dem Vortrag, inkl. Dank dafür.
- **Gruppenwettspiele (GN):** Hier werden die aufgeführten Teilnehmenden kontrolliert und ggf. korrigiert (durch Jury oder Speaker). Bei GN müssen mind. 2 Teilnehmende der Besetzung gemäss Anmeldung entsprechen.
- **Diskussion:** Die Besprechung der Bewertung erfolgt dezent und in Flüstersprache. Es wird auf eine neutrale Mimik geachtet (freundliches Poker-Face).

Grundsätze für die Bewertungen:

- **Gleichbehandlung:** Betreffend Bewertung wird von der Jury eine einheitliche Linie (im Sinne der Gleichbehandlung) über alle Vorträge an ihrem Wettspielstand durchgezogen. Im Zweifelsfall gilt der Grundsatz «für den Wettspieler/für die Gruppe».
- **Abzüge:** Diese werden separat ausgewiesen und dürfen in der Notengebung nicht auch noch abgezogen werden.
- **Handhabung auf dem Standblatt:** Die Standblätter in Papierversion werden mit dem Einsatz der neuen Jurysoftware ersetzt. Für die Verwendung der digitalen Excel-Bewertungsblätter dient der Jury ein separates Merkblatt als Information und Richtlinie.

Empfehlungen:

- Die Grundnoten können zunächst anhand der Prädikate bewertet werden, anschliessend mittels Noten.
- Die Grundnoten in der persönlichen Bewertung sollten möglichst früh (gegen Ende des Vortrags) geschrieben werden, ggf. kann mit Schiebern gearbeitet werden.
- Bei Einigkeit erübrigen sich Diskussionen (Zeitersparnis)

Visp, im April 2025, S. Noti, C. Wyssen

Version Juni 2026; aufgrund neuer Wettspielsoftware und Verbindlichkeit der gemeldeten Stücke gemäss Wettspielprogramm